

Literaturhinweise zur Vorbereitung der Zulassungsprüfung für Kandidaten und Kandidatinnen ohne einen Abschluss in Sozialer Arbeit¹

(Stand Februar 2023, Fallbeispiel ergänzt 05/2024)

Burkhard, Müller (2017). *Sozialpädagogisches Können: Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit*. (8., überarb. und erw. Auflage). Freiburg i.B.: Lambertus-Verlag.

Füssenhäuser Cornelia (2018). Theoriekonstruktion und Positionen der Sozialer Arbeit. In Hans-Uwe Otto, Hans Thiersch (Hrsg.) *Handbuch Soziale Arbeit* (6., erw. Aufl., S. 1734 – 1747). München Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Galuske, Michael (2013). *Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung* (10., überarb. Aufl.). Weinheim und München: Juventa.

Lesen Sie die Auszüge zu zwei frei wählbaren Theorieansätzen aus einem der beiden Werke:

Lambers, Helmut (2018). *Theorien der Sozialen Arbeit: ein Kompendium und Vergleich* (4., überarb. und erw. Auflage). Opladen: Verlag Barbara Budrich.

oder

Sandermann, Philipp & Neumann, Sascha (2018). *Grundkurs Theorien der Sozialen Arbeit*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Folgende Artikel aus dem *Handbuch Sozialwesen Schweiz*:

Riedi, Anna Maria, Zwilling Michael, Meier Kressig, Marcel, Benz Bartoletta, Petra, Aebi Zindel, Doris (Hrsg.) (2015). *Handbuch Sozialwesen Schweiz* (2., überarb. und ergänzte Auflage). Bern: Haupt.

Engler, Pascal (2015). Staatliche und private Träger im schweizerischen Sozialwesen (S. 217 – 227).

Guggisberg, Dorothee (2015). Soziale Dienste in der Schweiz – ein Überblick. (S. 229 – 237).

Häfeli, Christoph, Zobrist Patrick (2015). Soziale Arbeit im nicht freiwilligen Kontext. (S. 287 – 293).

Keller, Véréna, & Schmocker, Beat (2015). Zur Unterscheidung von Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokultureller Animation in der Schweiz. (S. 381 – 388).

Koch, Uwe (2015). Sozialversicherungen in der Schweiz. (S. 488 – 500).

¹ Es kann jeweils die aufgeführte oder eine neuere Auflage der aufgeführten Werke verwendet werden.

Schleicher, Johannes (2015). Rechtliche Grundlagen. (S. 477 – 487).

Schmid, Walter (2015). Besonderheiten der Schweizer Sozialpolitik. (S. 458 – 466).

Ziegele, Uri, Gschwind, Kurt (2015). Schulsozialarbeit. (S. 319 – 332).

Hinweise zur Prüfung:

Die Kandidatin/der Kandidat hat eine Stunde Zeit zur Vorbereitung des Prüfungsgesprächs, das eine halbe Stunde dauert. Die Aufgabenstellung besteht darin, einen schriftlichen Fallbescrieb mit Rückgriff auf Methoden und Theorien der Sozialen Arbeit systematisch zu bearbeiten:

- Analyse der Problemsituation mit Einbezug von Fachwissen der Sozialen Arbeit
- Entwicklung eines Vorgehens zur Bearbeitung des Falles mit Einbezug von Fachwissen der Sozialen Arbeit

Im Rahmen des Prüfungsgesprächs wird geprüft, ob die Kandidatin/der Kandidat einen Fall mit Rückgriff auf Fachwissen der Sozialen Arbeit systematisch analysieren und eine fachlich begründete Interventionsplanung erarbeiten kann.

Beispielhaft finden Sie hier einen schriftlichen Fallbescrieb:

Sie sind Jugendarbeiter_in in einer mittleren Kleinstadt. Zu Ihren Aufgaben gehört insbesondere die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit (gemeinsame Projekte) und die Leitung des Jugendtreffs jeden Freitag- und Samstagabend. Seit einem gemeinsamen Projekt zwischen Schule und Jugendarbeit zum Thema Gewalt, in welchem Sie mitgearbeitet haben, hat H. (15, Schüler im letzten obligatorischen Schuljahr) Vertrauen zu Ihnen gefasst. Er kommt regelmässig zum Freitagabendtreff und verwickelt Sie oft in Gespräche. So erfahren Sie nach und nach von seinen Problemen.

In der Schule sind seine Leistungen in letzter Zeit abgefallen, sein Lehrer beklagt nach Aussagen von H. sein störendes Verhalten auf der einen und sein mangelndes schulisches Interesse auf der anderen Seite. Die schlechten Leistungen lähmen H., hatte er doch einst ehrgeizige Berufspläne (Informatik). Nach den ersten Absagen auf seine Bewerbungen gab er sein Berufsziel auf, er weiss jedoch nicht, was er nächstes Jahr tun soll. Er wirkt orientierungslos und gibt an, keine Personen zu haben, welche ihn unterstützen. Seine Eltern sind laut seinen Aussagen im Job sehr beschäftigt, seine ältere Schwester (21) ist vor kurzem zu Hause ausgezogen. In dieser Situation bedeutet der Treff für H. sehr viel, weil er hier nicht allein ist. Er zeigt aber häufig aufbrausendes, tendenziell aggressives Verhalten, z.B. wenn er beim Tischfussballspiel verliert. Damit löst er vor allem bei den jungen Frauen offenkundig Abneigung aus.